

Inhaltsverzeichnis

7		André Salathé und Reto Friedmann Vorwort	51		Carla Aubry Schule im Kreuzfeuer von Kirche und Staat Die Etablierung einer konfessionell neutralen Volksschule im 19. Jahrhundert
9		Reto Friedmann Facetten der Partnerschaft von Kirche und Staat Eine Einleitung	51	1	Einleitung
10	1	Republikanischer Zeitgeist	52	2	Blaupause «instruction publique»
12	2	Vom christlichen zum weltlichen Reformeifer	56	3	Grenzen zwischen Kirchen und Staat werden ab 1830 gezogen
14	3	Staat und Kirchen erfinden sich neu	57	3.1	Inhaltliche Grenzen – neutrale Lehrmittel
16	4	Christliche Erziehung für den liberalen Staat	61	3.2	Institutionelle Grenzen – konfessioneller Religionsunterricht
18	5	Neue Anforderungen an das Zivilstandswesen	66	3.3	Geografische Grenzen – Zusammenlegung von Schulkreisen
20	6	Wende zum Besseren im Armenwesen	70	3.4	Zeitliche Grenzen – der schulfreie Mittwochnachmittag
22	7	Resümee	73	4	Von der konfessionellen zur religiösen Neutralität
25		Rudolf Gebhard Frei und fromm Konflikte um Liberalismus, Glaubensbekenntnis und Einheit der Kirche	77		André Salathé Himmlische und irdische Register Zur Genese des Zivilstandswesens im 19. Jahrhundert
25	1	Einleitung	77	1	Der Star der Sterne
26	2	Freiheit von staatlicher Einmischung	79	2	Ankunft auf Erden
29	3	Freiheit in katholischen Vereinen	82	3	Eintrittskontrolle
34	4	Freiheit in Lehre und Forschung	85	4	Heirat vor dem Kadi
38	5	Freiheit im Gottesdienst	88	5	Erwachen
38	5.1	Freiheit im Bekennen	92	6	Sanft ruhen
42	5.2	Freiheit in Einheit	94	7	Ökumene unter Tag
46	5.3	Freiheit zur Trennung	99	8	Dasselbe in Grün
48	6	Freiheit und Verbindlichkeit			

		Heidi Witzig	131
105		Armenfürsorge zwischen Glauben und Rechtsanspruch	133
		Schlaglichter auf drei Fälle im Thurgau	133
			134
105	1	Drei Geschichten	
106	2	Unwägbarkeiten der Unterstützungssysteme	137
106	2.1	Das Erste Soziale Netz: Familie und Verwandtschaft	141
108	2.2	Das Zweite Soziale Netz: Das öffentliche Armenwesen	143
108	2.3	Der Staat übernimmt die Oberhoheit (1874)	
109	2.4	Wandel der Einstellungen zur Armut	
111	2.5	Die Praxis der kirchlichen Armen- gemeinden	
115	2.6	Die Bedeutung der Pfarrer und ihres Engagements	
116	3	Vernetzung im Armenwesen	
116	3.1	Die zunehmende finanzielle Belastung des Staats	
116	3.2	Die Thurgauische Gemeinnützige Gesellschaft	
119	3.3	Gemeinsame Initiativen und Projekte	
121	3.4	Vereinsangebote auf dem Dorf und in der Kleinstadt	
123	4	Traditionelle Unterstützungen und neue Konkurrenz	
124	4.1	Bürgerliche Frauenvereine	
126	4.2	Sozialistische Vereine	
127	4.3	Katholische Sondergesellschaft	
129	5	Das Ende des Sonderfalls Thurgau 1966	
130	6	Die drei Geschichten und die Situation heute	

Anhang

Quellenverzeichnis

Ungedruckte Quellen

Gedruckte Quellen

Literaturverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis

Autorinnen, Autoren und Illustratorin